

Inhalt

Einleitung | II

1 BEGRIFFSKLÄRUNG UND FORSCHUNGSSTAND | 15

1.1 Begriffsklärung | 15

1.1.1 Soziale Ausgrenzung und gesellschaftliche Inkorporation | 16

1.1.2 Rassismus | 17

1.1.3 Sprechen über – Problematische Bezeichnungen | 20

1.2 Migrantisches Unternehmertum und Afro Hair Salons im Blick der Forschung | 27

1.2.1 Geschichte und Erforschung migrantischen Unternehmertums –
Beispiele aus den USA, Europa und Deutschland | 27

1.2.2 Theoretische Erklärungsmodelle | 33

1.2.3 Zahlen und Trends zu migrantischem Unternehmertum
in OECD-Ländern, Europa und Deutschland | 36

1.2.4 Afro Hair Salons im Blick der Forschung | 42

1.2.5 Ansatzpunkte und Ziele der Studie | 47

2 METHODOLOGIE UND METHODE | 49

2.1 Fokus der Analysekapitel | 49

2.2 Agencykonzepte als methodologisches Fundament | 50

2.3 Methodisches Vorgehen | 52

2.3.1 Die ethnografische Erhebungsphase | 52

2.3.2 Datenaufbereitung | 67

2.3.3 Analyse | 68

3 DAS AFROHAIRBUSINESS ZWISCHEN SOZIALER AUSGRENZUNG UND GESELLSCHAFTLICHER INKORPORATION: EIN MULTIPERSPEKTIVISCHER BLICK | 77

3.1 Historische Perspektive: An- und Aberkennung von Afrohaar und afrikanischen Frisuren vor, während und in Folge der Kolonialzeit | 78

- 3.1.1 Bedeutung afrikanischer Haarstile und Frisierpraktiken in der vorkolonialen Vergangenheit | 78
- 3.1.2 Aberkennung afrikanischer Haarstile und Frisierpraktiken zur Kolonialzeit | 80
- 3.1.3 Postkoloniale Bewältigung von Aberkennung und Verberuflichung des Afrohairbusiness in den USA | 83
- 3.1.4 Postkoloniale Bewältigung von Aberkennung und Verberuflichung des Afrohairbusiness in West- und Zentralafrika | 89

3.2 Institutionell-rechtliche Perspektive: Afro Hair Salons in Deutschland zwischen Marginalisierung und Inkorporation | 93

- 3.2.1 Regulierungen des Aufenthaltsgesetzes | 94
- 3.2.2 Regulierungen der Handwerksordnung | 95
- 3.2.3 Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen in Deutschland | 98
- 3.2.4 Einfluss der rechtlichen Regulierungen | 100

3.3 Mediale Perspektive: Exotisierung von Unternehmern/Unternehmerinnen mit afrikanischem Migrationshintergrund | 102

- 3.3.1 Analyse von Reportagen | 103
- 3.3.2 Analyse einer Werbeanzeige | 117
- 3.3.3 Produktion von Fremdheit als Problem | 119

3.4 Resümee: Afro Hair Salons im Dazwischen | 124

4 BETREIBER/-INNEN VON AFRO HAIR SALONS IN DEUTSCHLAND: STREBEN NACH GESELLSCHAFTLICHER ANERKENNUNG, SELBSTVERWIRKLICHUNG UND ZUGEHÖRIGKEIT | 127

4.1 Der Salonbetreiber Aron Ayele: »Wir wollen auch gebraucht werden« | 128

- 4.1.1 Kontaktaufnahme | 129
- 4.1.2 Agent statt Flüchtling: Die Analyse des Interviewbeginns | 131

- 4.1.3 Motivation zur Salongründung: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Identifizierung einer Marktlücke | 138
- 4.1.4 Die Gründungsphase: Ein grenzüberschreitendes Projekt | 142
- 4.1.5 Der Afro Hair Salon in ambivalenten Rahmenbedingungen: Zwischen partieller Inkorporation und Marginalität | 147
- 4.1.6 Die Eigentheoretisierung des Geschäftskonzepts als Bewältigungsstrategie | 156
- 4.1.7 Resümee: Aron Ayele, der Social Entrepreneur | 169

4.2 Die Salonbetreiberin Sophie Assogba:

»I always wanted to do hair« | 172

- 4.2.1 Kontaktaufnahme | 173
- 4.2.2 »I was a lawyer and now I want to be a Friseurin«: Die Analyse des Interviewbeginns | 174
- 4.2.3 »Friseurin is less class you know?«: Eine berufliche Verwirklichung mit Hindernissen | 182
- 4.2.4 Die Gründungsphase: Vom Wohnzimmer salon zum verberuflichten Betrieb | 188
- 4.2.5 Qualität als Bewältigung von Aberkennung: »The best word about this salon will be quality« | 205
- 4.2.6 Der Salon als identifikatorischer Trans-Raum | 217
- 4.2.7 Resümee: Sophie Assogba, die Selbstverwirklicherin im transnationalen Raum | 220

4.3 Die Salonbetreiberin Lilly Damale:

»Alles was ich mache, hat was Rebellisches« | 222

- 4.3.1 Kontaktaufnahme | 223
- 4.3.2 »Ich fing schon glaub' ich mit sechs oder mit fünf an«: Die Analyse des Interviewbeginns | 224
- 4.3.3 Motivation, Friseurin zu werden und der Weg in die Selbstständigkeit | 230
- 4.3.4 Die Salonphilosophie | 243
- 4.3.5 Zwischen »Rebell« und »Clown«: Erleben und Bewältigen von Rassismus als Dilemma | 257
- 4.3.6 Probleme mit den »eigenen Leuten« – Zwischen Diskriminierung und Preisverhandlung | 268
- 4.3.7 Resümee: Lilly Damale, die Rebellin im Zwiespalt | 272

5 ZWISCHEN SOZIALER AUSGRENZUNG UND WUNSCH NACH GESELLSCHAFTLICHER INKORPORATION: THEORETISCHE VERTIEFUNG DER EMPIRISCHEN ERGEBNISSE | 275

5.1 Aberkennung, Marginalisierung und Exotisierung als Funktionsweisen sozialer Ausgrenzung | 275

5.2 Typologie zum Umgang mit sozialer Ausgrenzung | 276

5.2.1 Empirisch rekonstruierte Typen | 276

5.2.3 Schlüsse | 283

5.3 Erlebens- und Bewältigungsstrukturen sozialer Ausgrenzung | 287

5.3.1 Erlebensstrukturen sozialer Ausgrenzung: Verwehrung von Partizipation und Zugehörigkeit | 288

5.3.2 Bewältigungsstrukturen sozialer Ausgrenzung: Streben nach Partizipation und Zugehörigkeit | 290

5.3.3 Resümee und Forschungsausblick | 294

6 HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT IM UMGANG MIT SOZIAL AUSGEGRENZTEN MIGRANTISCHEN UNTERNEHMEN | 297

6.1 Ausgrenzung multiperspektivisch analysieren | 299

6.2 Ausgrenzende Gesellschaftsstrukturen verändern und Handlungsmöglichkeiten stärken: Interkulturelle Öffnung als Chance | 299

6.3 Ausgrenzende Diskurse transformieren: Diversity Politics als Chance | 304

Danksagung | 309

Literatur | 311

Websites | 341

Filmmaterial | 343

Abbildungsverzeichnis | 345

Tabellenverzeichnis | 347